Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr), durch Boten 1.85 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Rpfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 3 / Zweigstelle Kirchstraße 5 / Schalksmühle: Herm. Piepenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 148 — Sonnabend, den 27. Juni 1942 — Jahrgang 1942

Feind-Kräfte südostwärts Charkow vernichtet

20 000 Gefangene – Höhenstellungen bei Sewastopol genommen – 468 Sowjetflugzeuge vernichtet

52 britische Bomber abgeschossen

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 26. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Ostteil des Festungsgebietes von Sewastopol nahmen deutsche und rumänische Truppen nach hartem Kampf in schwierigem Gelände mehrere stark ausgebaute Höhenstellungen.

Im Raum südostwärts Charkow führte der umfassende Angriff deutscher und rumänischer Truppen, wirksam unterstützt durch Verbände der Luftwaffe, zur Einschließung und Vernichtung feindlicher Kräfte. Im Verlauf der für den Feind besonders verlustreichen Kämpfe wurden 21 827 Gefangene eingebracht und über 100 Panzer, 250 Geschütze und große Mengen an Infanteriewaffen, Kraftfahrzeugen und Kriegsgerät aller Art erbeutet oder vernichtet.

Im rückwärtigen Gebiet des mittleren Frontabschnittes warfen Truppen unserer Infanteriedivision den Feind bei örtlichen Kampfhandlungen aus Feldstellungen, nahmen dabei 118 Bunker und brachten zahlreiche Beute ein. Gegenangriffe des Feindes scheiterten.

An der Wolchow-Front wurde eine eingeschlossene feindliche Kräftegruppe durch erfolgreichen Angriff in einzelne Gruppen zersprengt. Ihre Vernichtung ist im Gange.

Bei bewaffneter Aufklärung im Finnischen Meerbusen versenkte die Luftwaffe ein feindliches Unterseeboot und beschädigte zwei kleinere Frachtschiffe durch Bombenwurf.

Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Rüstungswerke an der oberen und mittleren Wolga sowie gegen Eisenbahnziele im Raum um Moskau.

In der Zeit vom 12. bis 22. Juni verlor die Sowjetluftwaffe 468 Flugzeuge, davon wurden 375 in Luftkämpfen 63 durch Flakartillerie und neun durch Verbände des Heeres vernichtet, die übrigen am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 42 eigene Flugzeuge verloren.

In Nordafrika befinden sich die deutsch-italienischen Truppen im weiteren Angriff nach Osten.

In der vergangenen Nacht führte die britische Luftwaffe Angriffe auf mehrere Orte des nordwestdeutschen Küstengebietes, besonders auf die Stadt Bremen. Die Bevölkerung hatte Verluste. Brandbomben richteten vor allem in Wohnvierteln und öffentlichen Gebäuden Schaden an. Nachtjäger, Flakartillerie und Marineartillerie schossen 52 der angreifenden Bomber ab. Oberleutnant Becker erzielte seinen 25. Nachtjagdsieg.

Ein kroatischer Jagdverband unter Führung des Oberstleutnants Dzal errang an der Ostfront seinen 50. Luftsieg.

Ein Flakregiment erzielte während der Offensive in Nordafrika in der Zeit vom 26. 5. bis 18. 6. folgende Gesamterfolge: 205 feindliche Panzer, 16 Panzerspähwagen und 26 Flugzeuge wurden abgeschossen, 38 Geschütze, 33 Maschinengewehre, 21 Panzerabwehrgeschütze und 100 Kraftfahrzeuge wurden vernichtet, sechs Batterien zum Schweigen gebracht, zahlreiche Lastkraftwagen beschädigt, sowie viele Bunker und Widerstandsnester außer Gefecht gesetzt.

Weiter nach Osten

DNB Rom, 26. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Die Achsentruppen setzen ihren Druck auf den Feind fort und geben weiter nach Osten vor.



Capuzzo, Sollum und Halfaya genommen Sidi el Barani erreicht!

Zu den neuen großen Erfolgen der deutsch-italienischen Truppen in Nordafrika.
Weltbild-Gliese.

Aus Unordnung zu neuer Ordnung

„Demokratie und Liberalismus haben sich erschöpft"

Der portugiesische Ministerpräsident sprach

DNB. Lissabon, 26. Juni. Am Donnerstagabend hielt Ministerpräsident Dr. Oliveira Salazar eine Rundfunkrede über die wirtschaftliche, die moralische und die politische Verteidigung Portugals.

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Verteidigung der Nation sagte der Ministerpräsident, daß es in erster Hinsicht nötig sei, die Währung wie die Warenpreise stabil zu halten.

Dann ging Ministerpräsident Salazar zu dem Problem der moralischen Verteidigung der Nation über und hob u. a. hervor, daß Portugal das seltene Glück habe, innerhalb Europas eine geographische Einheit zu besitzen mit gleicher Sprache, gleicher Rasse, gleichem Glauben und gleichem Kult. Zu den Problemen universaler Art, so führte der Ministerpräsident weiter aus, habe Portugal seine Haltung klar festgelegt und lange vor dem Kriege Stellung bezogen. Hinsichtlich der anderen, zeitgebundenen Probleme wäre es nicht korrekt, jetzt eine Stellung zu beziehen.

Zu der Frage der politischen Verteidigung betonte Ministerpräsident Salazar eingangs, die Regierung glaube das nationale Interesse unter den augenblicklichen Umständen durch die Neutralität wohl verteidigt. Er umriß sodann die Schwierigkeiten, mit denen jene, die ihre Neutralität aufrichtig verteidigten, zu rechnen hätten. Die Lage der Neutralen sei weder angenehm noch wirtschaftlich. Portugal liege an Meeren und Kontinenten, in denen gekämpft wird. Es befinde sich an der Kreuzung der großen Straßen der Welt. „Wir haben unsere Kräfte, Opfer und Ausgaben nicht gespart, und wir werden ohne Müdigkeit und Reue darin fortfahren, mit dem einzigen Bestreben, daß unsere Soldaten ihre Pflicht als wachsame Posten erfüllen." Salazar unterstrich im weiteren Verlauf seiner Ausführungen, daß die Neutralität nicht vorteilhaft sei, wenn sie nicht dem nationalen Interesse diene und daß der Wunsch nach Neutralität nicht über das Interesse der Nation gestellt werden könne.

„Ich beziehe mich", so sagte der Ministerpräsident in diesem Zusammenhang, „besonders auf die unweigerliche Verwirrung der Geister, die durch die anglo-sowjetische Allianz hervorgerufen wurde, und auf die schmerzliche Beunruhigung, die sich allerorts selbst im Schoße der sogenannten Vereinigten Nationen bemerkbar macht, angesichts der Solidarität der englischen und amerikanischen Demokratie mit der Sowjetregierung. Wir gewännen nichts, wenn wir die Augen schlössen vor dem vielleicht beängstigendsten Problem unserer Zeit." Er wies hierbei auf die Ueberheblichkeit hin, die „anmaßend und voller Gefahren ist, in der das englische Volk immun zu sein glaubt vor der Unordnung und dem wirtschaftlichen und sozialen Kampf, der mehr oder minder ganz Europa nach dem letzten Krieg bis zur spanischen Tragödie angesteckt hat."

Es bestehe kein Zweifel, daß es viele gebe, die daran interessiert seien, aus einem englischen Sieg einen ideologischen Sieg zu machen, der die Hauptverantwortlichen für die Unordnung und die Fehler in Europa in den letzten 20 Jahren an ihre Stellen zurückbringen solle.

Demgegenüber stellte Salazar fest, daß, wenn eine Tatsache durch die Erfahrung bestätigt wurde, es die sei, daß Demokratie und Liberalismus sich im letzten Jahrhundert erschöpften. Sie entleerten sich ihres ideologischen Gehalts, d. h. es bestand kein Zusammenhang mehr zwischen den Prinzipien und Gefühlen der Menschen, denen sie zu dienen vorgaben, und sie entsprachen nicht den Notwendigkeiten der neuen Zeit. Und der letzte Krieg war das letzte große Ereignis, das die neuen Regime hervorrief durch die allgemeine Notwendigkeit, der Unordnung zu entrinnen und dem Elend zu entfliehen, dem doppelten und verruchten Erbe, das er uns hinterließ.

Nur England, durch die natürliche Langsamkeit seiner politischen und wirtschaftlichen Entwicklung — ein schwerer Nachteil in den „schnellen" Zeiten der Geschichte —, hatte Schwierig-

Fortsetzung auf Seite 2

Schiffsersatzbauten genügen nicht!

Ein neuer Schrei — Gewaltige Lufttransportflotte soll helfen

DNB. Genf, 26. Juni. Der bekannte Washingtoner Militärkritiker Hanson Baldwin schreibt in einem Bericht im Londoner „Evening Standard" vom 18. Juni: Der von den feindlichen Unterseebooten zurzeit an der amerikanischen Küste geführte „Krieg der Abdrosselung" wirkte sich in erhöhtem Maße nachteilig auf die Verteidigungskapazität der USA aus. Die bisher vom amerikanischen Marinedepartement herausgegebenen Versenkungsziffern zeigten unmißverständlich, daß die Schiffsversenkungen in den amerikanischen Küstengewässern ständig größer würden. Dabei müsse man sich aber vor Augen halten, daß sich alle diese vom USA-Marinedepartement veröffentlichten Versenkungsziffern ausschließlich auf Schiffstorpedierungen im Westatlantik bezögen und keineswegs die auf Fahrten nach Murmansk und den anderen Teilen der Weltmeere verlorengegangenen Schiffe mit einschlössen. Wollte man einmal versuchen, die gesamten Schiffsverluste der letzten sechs Monate in einer Zahl zusammenzufassen, dann würde man feststellen, daß diese Ziffer zwischen 3 und 4,5 Millionen BRT liege, ohne dabei beschädigte Schiffe in Rechnung gestellt zu haben.

Was immer das amerikanische Schiffsbauprogramm an Ersatzbauten auch vorsehe, schreibt der Kritiker weiter, so könne man bereits jetzt sagen, daß die ausschließliche Fertigstellung von Ersatzbauten durchaus nicht genüge, wenn wir einmal einen Offensivkrieg führen wollten. Die alliierte Transportflotte habe nämlich bisher schon so erheblich gelitten, daß sie unter den obwaltenden Umständen in keiner Weise dazu ausreiche, große Material- und Truppenmengen nach Uebersee zu schaffen. Einen wirklichen Weltkrieg könnten die Verbündeten erst dann richtig führen, wenn sie eine zahlenmäßig stärkere Transportflotte als im September 1939 zu ihrer Verfügung hätten. Aus dieser Klemme gebe es nur einen Ausweg, und das sei der Bau einer gewaltigen Luft-Transportflotte.

*

In einer Darstellung der Schwierigkeiten, mit denen man auf alliierter Seite zur Bekämpfung der Schiffahrtskalamität zu kämpfen habe, stellt die amerikanische Wochenzeitschrift „New York Weeks" u. a. fest:

Für die Verbündeten ist der Schiffsraummangel das Problem Nr. 1 dieses Krieges. Jedermann weiß allmählich, daß der Schiffsbau zu den ernstesten Problemen der Produktion bei den Alliierten, insbesondere bei den USA, gehört. Die wenigsten jedoch kennen die Ursachen dafür. Sie lassen sich in folgenden fünf Punkten zusammenfassen:

1. Kurzsichtige Planung der gesamten Schiffsproduktion durch die Washingtoner Stellen.
2. Unzulänglichkeiten in der Zuteilung des für den Schiffsneubau benötigten Materials durch den amerikanischen Kriegsproduktionsausschuß.
3. Die Schiffsverluste durch feindliche Unterseebootangriffe.
4. Unzweckmäßige Planung in der Organisation des Produktionsausschusses durch die amerikanischen Werftgesellschaften, die den gesamten Schiffsneubau noch viel zu sehr unter den alten, rein geschäftsmäßigen Gesichtspunkten betrachten.
5. Knappheit an Stahlplatten.

Der schwerwiegendste unter den fünf Punkten ist aber zweifellos, so schreibt „New York Weeks", die ständig steigende Zahl der Schiffsversenkungen durch den Feind; denn sie sind so unberechenbar, daß sie immer wieder das Schiffsneubauprogramm über den Haufen werfen.

Englands schwerste Schuld

Erst nach langem Zögern haben Moskau und London sich dazu verstehen können, die aufsehenerregenden Veröffentlichungen über die berüchtigten Geheimklauseln des englisch-sowjetischen Paktes abzustreiten. Die britisch-bolschewistische Erwiderung ist jedoch so außerordentlich schwach und kümmerlich, daß man sie mit Recht als wahrheitswidrig und erlogen bezeichnen kann. Die europäischen Völker jedenfalls sind von der Existenz der geheimen Abmachungen zwischen Churchill und Molotow voll und ganz überzeugt. Das beweist die entrüstete Abwehr, die sie nach wie vor dem britisch-bolschewistischen Komplott entgegensetzen. Ein Sieg der Sowjets würde, so schreibt z. B. ein bulgarisches Blatt, den Untergang der Unabhängigkeit und des Volkstums vieler Staaten bedeuten, die im Bereich des bolschewistischen Imperialismus liegen. Die geheimen Abmachungen eröffnen ein wahres Schreckensbild für Europa, meint ein finnisches Blatt, denn wenn Molotow und Eden über die Völker Europas bestimmten, dann würde Europa in Finsternis versinken. Ein mandschurisches Blatt schließlich erklärt, die ganze Welt beobachte mit Ekel den britischen Versuch, Europa an die Bolschewisten zu verkaufen. Die Völker haben also die Gefahr des britisch-bolschewistischen Betrugsversuches voll erkannt und das Geheimdokument kann deshalb wie ein spanisches Blatt feststellt, nur zum doppelten Widerstand zwingen, damit der bolschewistische Spuk endlich verschwindet. Niemals werde das Zeichen der bolschewistischen Horden über den Kaiserdom zu Aachen wehen, wie Briten und Sowjets es träumten. Zur gegebenen Stunde hat auch der portugiesische Ministerpräsident Salazar das Verbrechen Englands an Europa durch sein verräterisches Bündnis mit dem Bolschewismus vor der Weltöffentlichkeit gebrandmarkt. Wenn er auch mit Rücksicht auf das englisch-portugiesische Bündnis seine Kritik in maßvolle Worte kleidete, so kann doch kein Zweifel bestehen daß er die britische Verratspolitik an Europa mit größter Besorgnis verfolgt. Er bezog sich wörtlich auf die „unweigerliche Verwirrung der Geister, die durch die anglo-russische Allianz hervorgerufen wurde". Nicht minder deutlich wird Salazar, wenn er sagt daß die „Ueberheblichkeit etwas anmaßend und voller Gefahren ist, in der das englische Volk immun zu sein glaubt vor der Unordnung und dem wirtschaftlichen und sozialen Kampf, der mehr oder minder ganz Europa nach dem letzten Krieg bis zur spanischen Tragödie angesteckt hat" Salazar weist auch auf die geschichtliche Schuld Englands hin am Ausbruch des Krieges, wenn er sagt, daß es viele gäbe, die daran interessiert seien, aus dem eventuellen englischen Sieg einen ideologischen Sieg zu machen, „der die Hauptverantwortlichen für die Unordnung und die Fehler in Europa in den letzten zwanzig Jahren an ihre Stellen zurückbringen soll". Mit unmißverständlichen Worten geißelt er die Schuld der Demokratie und des Liberalismus, die niemals die Notwendigkeiten der neuen Zeit verstanden haben. Erst jetzt mitten in der Schlacht, revolutioniere England sein Leben und erfasse die neue Zeit. Dies sei ihm nicht nur nötig, um den Krieg zu führen, sondern es hätte ihn möglicherweise verhindert, wenn es dies früher getan haben würde. Dasselbe gelte für Amerika.

Der portugiesische Ministerpräsident weist schließlich darauf hin, daß Europa 20 Jahre gebraucht habe, ohne daß es alle Wunden des vorigen Krieges heilen, noch die wichtigsten Verluste wieder gutmachen konnte. Unter deutlicher Anspielung auf die Schuld Großbritanniens stellte er dann fest, trotzdem bestehe man darauf, daß Europa verrückt ist und sich verderben will.

Auch sonst enthält die Rede des portugiesischen Ministerpräsidenten eine ganze Reihe von Stellen, in denen Englands Sündenregister angeprangert wird. So muß er feststellen, daß das portugiesische Wirtschaftsleben durch die britische Blockade stark behindert werde und daß die von Portugal gewünschte Einfuhrerleichterungen seitens der englischen Behörden kein Verständnis gefunden haben, wie überhaupt das Land, das an der Kreuzung der großen Straßen der Welt und an den umkämpften Meeren liege, um die Aufrechterhaltung seiner Neutralität auf das schwerste kämpfen muß. In seiner Rede wies Salazar besonders auf die Schwierigkeiten hin, die Neutralität des Landes beizubehalten, da sich die ganze Welt im Kriege befinde. Es gäbe kaum noch unverletzte Hoheitsgewässer und man könne kaum noch von einem Luftraum reden, in dem nicht Flüge ausgeführt würden, die eine Verletzung der Neutralität darstellen. Gleichwohl sei Portugal entschlossen, seine Neutralität auch weiterhin eifer-

Aus dem engeren Heimatbezirk

Kunsthonig auf Zuckerkarte

Um die Versorgung mit Brotaufstrichmitteln zu erleichtern, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft mit sofortiger Wirkung zugelassen, daß auf die Bedarfsnachweise für Zucker Kunsthonig bezogen werden kann. Die Verbraucher können sowohl auf die Abschnitte der Reichszuckerkarte als auch auf die zum Zuckerbezug berechtigenden Abschnitte der Reichskarte für Marmelade (wahlweise Zucker) Kunsthonig erhalten. Für 100 Teile Zucker sind 125 Teile Kunsthonig abzugeben. Auf einen Abschnitt können auf Wunsch des Verbrauchers auch z. T. Zucker und z. T. Kunsthonig bezogen werden. Es besteht also z. B. die Möglichkeit, auf einen Abschnitt der Reichszuckerkarte über 450 Gramm 250 Gramm Zucker und 250 Gramm Kunsthonig zu kaufen oder auch 350 Gramm Zucker und 125 Gramm Kunsthonig.

Die Einzelhandelsgeschäfte können auf die Zuckerbezugscheine ebenfalls in dem von ihnen gewünschten Umfange Zucker oder Kunsthonig beziehen. Die Abgabe von Kunsthonig an Kinder bis zu 14 Jahren auf den Abschnitt F 3 der Reichsfettkarte wird durch diese Neuregelung nicht berührt. Es ist also nicht möglich, anstelle von Kunsthonig Zucker zu beziehen.

Halver

Arbeitstagung der NSV Halver-Neustadt

Der Ortsgruppenamtsleiter Pg. Ernst Starke hatte seine Mitarbeiter ins Posthaus zu einer Arbeitstagung geladen, die gut besucht war. Er begrüßte die Erschienenen und gedachte zunächst mit ernsten Worten der Gefallenen. Danach machte er die Neuernennung des Kassenwalters Pg. Kind bekannt, der sich bezüglich der Kassenfragen äußerte. Nach Mitteilung einiger Personaländerungen wurde anhand einer aufgestellten Statistik ausführlich über das Aufkommen des abgeschlossenen Kriegswinterhilfswerkes, und ebenso über die geleisteten NSV-Arbeiten innerhalb der Ortsgruppe berichtet. Die augenblicklich aktuellen Tagesfragen, wie Röntgenaufnahmen, Gasmasken, rote Ausweiskarten, Mütter- und Kinderlandverschickung, sowie Aufnahme von Verwandtenkindern, soweit der Gau Westfalen-Süd in Frage kommt, wurden des weiteren besprochen. Den im Felde stehenden Amtswaltern wurde ein Bericht und ein Zeitungssonderdruck der letzten Kreisarbeitstagung mit dem Gruß sämtlicher Anwesenden übersandt. Der Ortsgruppenamtsleiter dankte allen Mitarbeitern für die bisher geleistete Arbeit und wies auf die mancherlei Aufgaben hin, die die Zukunft bringe und die es ebenso treu zu erfüllen gelte, und schloß dann mit dem Führergedenken die Tagung.

Beim Postamt

werden die Militärrenten am Montag, 29. Juni und die Invaliden- und Unfallrenten am Mittwoch, 1. Juli ausbezahlt.

Ehre dem Alter!

Am Montag, dem 29. Juni, kann Witwe Fritz Staub, Lina geb. Schürfeld, Hermann-Göring-Str. 67, ihr 83. Lebensjahr vollenden.

Haltet Preisdisziplin!

Immer wieder wird in Verordnungen daran erinnert, daß die Preise unbedingt stabil bleiben müssen. Wer Preiserhöhungen vornimmt und gegen die Preisvorschriften verstößt, wird schwer bestraft. So wurden allein im Kreis Iserlohn wieder insgesamt 59 Ordnungsstrafen verhängt gegen Händler und Vermieter, die die Preisdisziplin nicht wahren konnten. Es wurden bestraft: 17 Lebensmittelhändler, 6 Gastwirte, 5 Fuhrunternehmer, 3 Bäckermeister, 4 Kartoffel- und Gemüsehändler, 4 Metzgermeister, 4 Bauern und Landwirte, 3 Schneidermeister, 2 Möbelhändler, 1 Milchhändler, 1 Gärtner, 1 Lederwarenhändler, 1 Vermieter, 1 Elektromeister, 6 sonstige Personen. Die Ordnungsstrafen bewegen sich zwischen 10 und 150 RM. Neben diesen Ordnungsstrafen wurden die oft sehr erheblichen Uebergewinne eingezogen. (nsg)

Ein vorbildliches Erholungsheim

Das Erholungsheim Hammerhaus bei Schalksmühle

Erholung und Entspannung sind unerläßlich, wenn die Schaffenskraft, an die ja heute die größten Ansprüche gestellt werden, erhalten bleiben soll. Die nationalsozialistische Bewegung hat in Erkenntnis unabweisbarer Notwendigkeiten zum Wohle des deutschen Menschen auch hier Vorsorge getroffen, um den alltäglich ihre harte Pflicht Erfüllenden trotz aller zeitbedingten Schwierigkeiten Wochen der Ausspannung und Loslösung vom Alltagsgetriebe zu verschaffen. Die Deutsche Arbeitsfront als Vollstreckerin ihres sozialen Willens läßt es sich im weitestgehenden Maße angelegen sein, die Grundsätze nationalsozialistischer Sozialpolitik im besten Sinne zu verwirklichen und sie darf schon heute für sich in Anspruch nehmen, in den bis jetzt wenigen Jahren ihres Wirkens bereits Hervorragendes erreicht zu haben.

Die von der Kreiswaltung Altena-Lüdenscheid der Deutschen Arbeitsfront durchgeführten Werbeaktionen haben dank der Einsicht und Bereitwilligkeit unserer Betriebsführer ein Ergebnis gezeitigt, das alle Erwartungen weit übertrifft. Diese Tatsache beweist, daß das vom Reichsorganisationsleiter Dr. Ley geschaffene Reichserholungswerk der Deutschen Arbeitsfront nicht nur bei den Schaffenden selbst besten Anklang gefunden hat, sondern auch bei den Betriebsführern, denen es Gelegenheit gibt, über ihre sonstigen sozialen Leistungen hinaus ihren Willen zur erschöpfenden Fürsorge für ihre Gefolgschaft zu bekunden. Andererseits dürfen wir darin auch das Merkmal innigster Verbundenheit von Betriebsführung und Gefolgschaft und einen nicht zu unterschätzenden Erfolg der Bestrebungen der Deutschen Arbeitsfront sehen, das Ideal der Betriebsgemeinschaft überall in den Betrieben Tat werden zu lassen.

Da ist beispielsweise das in unserem Kreisgebiet liegende Erholungsheim Waldhotel Hammerhaus bei Schalksmühle, das vorbildlich eingerichtet ist. Prächtig ist die landschaftliche Lage und mit nichts zu wünschen übrig lassender Umsicht waltet der Besitzer seines Amtes, um den Erholungsbedürftigen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Je vierzehn Tage verbringen die Gefolgschaftsmänner auf Kosten des Betriebes in froher Gesellschaft und in einer an Naturschönheiten reich gesegneten Umgebung. Hier furren nicht die Räder der Arbeit, hier ruhen die Schaffenden aus, hier erholen sie sich, hier empfinden sie die Segnungen sozialer Maßnahmen, die mehr sind als schöne Worte. Die in Schalksmühle untergebrachten Schaffenden kommen zum größten Teil aus dem Ruhrgebiet. Es sind Bergmänner, die in der frischen Luft des Sauerlandes neue Kraft schöpfen für die Erfüllung ihrer schweren Pflicht. Ein Blick in die vielen Dankschreiben, die inzwischen bei der Deutschen Arbeitsfront eingegangen sind, läßt erkennen, daß die ausgewählten Erholungsgebiete gut angesprochen und daß sich die Erholungsbedürftigen dort recht wohl gefühlt haben. Sie sind voll des Lobes und wissen dem Reichserholungswerk dafür herzlichen Dank.

Grundausbildung in erster Hilfe

Vereinbarung zwischen HJ u. Rotem Kreuz.

Zwischen der Reichsjugendführung und dem Deutschen Roten Kreuz sind Richtlinien für eine Zusammenarbeit vereinbart worden. Das Deutsche Rote Kreuz erkennt die innerhalb der Hitler-Jugend und des BdM durchgeführte Ausbildung der Feldscher und Gesundheitsmädel als gleichwertig mit der Grundausbildung beim Roten Kreuz an. Als zukünftige Ausbildungsgrundlage gilt eine vom Reichsgesundheitsführer neu herauszugebende Ausbildungsvorschrift über die Grundausbildung in erster Hilfe. Das Rote Kreuz stellt der HJ kostenlos Ausbildungspersonal und Ausbildungseinrichtungen zur Verfügung. Den aus der HJ ausscheidenden Feldschern und GD-Mädeln wird der Eintritt in eine Bereitschaft des Roten Kreuzes nahegelegt. Die DRK-Dienstkleidung wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Alle GD-Mädel, die Angehörige des BdM-Werkes „Glaube und Schönheit" sind, werden zwischen ihrem 17. und 21. Lebensjahr für die Dauer von drei Monaten zur Ausbildung als Schwesternhelferinnen zum Roten Kreuz abkommandiert.

Der Betriebssport marschiert

Zahlreiche Kreis- und Gausieger im Kreise Altena-Lüdenscheid.

Die betriebssportliche Entwicklung kann auch in unserem Kreise als erfreulich bezeichnet werden. Ueberall wurde der Ruf, Sport in den Betrieben zu treiben und damit der Gesunderhaltung und körperlichen Entspannung wertvollste Dienste zu leisten, verständnisvoll aufgenommen, größer und größer wurde der Teilnehmerkreis.

Das Sportamt der Deutschen Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" läßt in diesen Tagen einer großen Zahl von Betrieben unseres Kreisgebietes Urkunden über die Teilnahme am Sportappell der Betriebe überreichen. Die in Frage kommenden Betriebssportgemeinschaften werden nicht wenig stolz darauf sein, daß ihr Betrieb die Auszeichnung als Kreis-, ja sogar Gausieger erhält. Andererseits geht aber auch daraus hervor, daß es selbst unter den schwierigsten Verhältnissen möglich ist, Betriebssport zu betreiben. Alle, die die Segnungen des Betriebssportes erkannt haben, werden nie wieder davon lassen wollen, und so wird die Zahl der Teilnehmenden ständig weiter wachsen.

Nachstehend die Sieger der einzelnen Gruppen innerhalb unseres Kreisgebietes:

Frühjahrslauf. Gausieger: Mnäner: 1. Dr.-Ing. Fritz Sommer Nachf., 2. Stahlwerk Brüninghaus AG., Werdohl; Frauen: 1. Voßlohwerke GmbH., Werdohl. Kreissieger: Männer: 1. Wilh. Kühne, Gesenkschmiederei, Plettenberg, 2. Ewald Denker, Himmelmert, Plettenberg, 3. Schmiedag AG, Werdohl, 4. Basse & Selve, Altena, Linscheid, 5. Basse & Selve, Altena, Schwarzenstein. Frauen: 1. Basse & Selve, Altena, Bärenstein, 2. Carl Berg AG, Werdohl. Leistungsurkunde erhielten: Männer: 1. Basse & Selve, Altena, Hünengraben, 2. Basse & Selve, Altena, Bärenstein, 3. C. Berg AG., Werdohl, 4. Voßlohwerke GmbH., Werdohl, 5. Fr. Thomée AG, Werdohl, 6. Markes & Co. KG., Lüdenscheid, 7. Ernst E. Fastenrath, Plettenberg-Holthausen, 8. Brockhaus Söhne, Oesterau, Plettenberg; Frauen: 1. Markes & Co., Lüdenscheid, 2. Fr. Thomée AG., Werdohl, 3. Stahlwerk Brüninghaus AG, Werdohl. Teilnehmerurkunde erhielten: Männer: 1. Colsmann & Co., Werdohl, 2. Wilhelm vom Hofe, Drahtwerke, Altena, 3. Wilh. Berg, Altena, 4. Gebr. Knipping GmbH., Altena, 5. Karl Kuhne, Lüdenscheid; Frauen: 1. Wilh. Berg, Altena, 2. Gebr. Knipping GmbH., Altena.

Sommersporttag. Gausieger: Männer: 1. Ernst E. Fastenrath, Plettenberg; Frauen: 2. Berg AG., Werdohl. Kreissieger: Männer: 1. Markes & Co., Lüdenscheid, 2. Stahlwerk Brüninghaus AG., Werdohl, 3. AG. Basse & Selve, Bärenstein, 4. AG. Basse & Selve, Schwarzenstein, 5. AG Basse & Selve, Altena; Frauen: 1. Markes & Co., Lüdenscheid, 2. Voßlohwerke GmbH., 3. Colsmann & Co., Werdohl. Leistungsurkunde erhielten: Männer: 1 Dr.-Ing Fritz Sommer Nachf., Lüdenscheid, 2. Colsmann & Co., Werdohl, 3. Hammerwerk Brüninghaus GmbH., Werdohl, 4. Schmiedag AG., Werdohl, 5. AG. C. Berg, Werdohl, 6. AG. Eveking; Frauen: 1. VDM. Basse & Selve, Bärenstein. Teilnehmerurkunden erhielten: Männer: 1. Voßlohwerke GmbH., 2. Wilh. vom Hofe, Altena, 3. Knipping GmbH., Altena, 4. Wilhelm Berg, Altena; Frauen: 1. Stahlwerk Brüninghaus AG., Werdohl, 2. Hammerwerk Brüninghaus AG., Werdohl.

Mannschaftswettbewerb: Gausieger: Männer: 1. Markes & Co., Lüdenscheid; Frauen: 2. Voßloh-Werke GmbH., Werdohl. Kreissieger: Männer: 1. Colsmann & Co., Werdohl, 2. Stahlwerke Brüninghaus AG., Werdohl, 3. Hammerwerk Brüninghaus GmbH., Werdohl, 4. AG. Basse & Selve, Bärenstein, 5. Dr. Ing. Fritz Sommer Nachf., Lüdenscheid, 6. Metallwerke Otto Fuchs, Meinerzhagen; Frauen: 1. C. Berg, Werdohl, 2. Markes & Co., Lüdenscheid. Leistungsurkunden erhielten: Männer: 1. AG. Basse & Selve, Altena, Werk Linscheid, 2. AG. Basse & Selve, Altena, Werk Hünengraben, 3. AG. Basse & Selve, Altena, Werk Schwarzenstein, 4. AG. Eveking, 5. AG. C. Berg, Werdohl, 6. W. Berg, Altena, 7. Aluminiumwerk Honsel, Werdohl, 8. Fr. Thomée AG., 9. Voßlohwerke GmbH., 10. Schmiedag AG., 11. Wilh. v. Hofe, Altena, 12. Gebr. Knipping, GmbH., Altena; Frauen: 1. Wilh. Berg, Altena, 2. Colsmann & Co., Werdohl, 3. Aluminiumwerk Otto Honsel, Werdohl, 4. Stahlwerk Brüninghaus AG., 5. AG. Basse & Selve, Bärenstein.

Schalksmühle

Wissenswertes über die Urkundenbeschaffung.

Daß die Standesämter erst seit dem 1. Jan. 1876 bestehen, dürfte nicht jedermann bekannt sein. Es können daher die Standesämter auch Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden nur für solche Personen ausstellen, die am 1. Jan. 1876 geboren sind, sich ab diesem Zeitpunkt verheiratet haben bzw. verstorben sind. Es müssen also Gesuche um Zusendung dieser Urkunden, soweit sie vor dem Jahre 1876 liegen, an die betreffenden zuständigen evangelischen bzw. katholischen Pfarrämter gerichtet werden. Die Volksgenossen sparen Zeit und Geld, wenn sie ihre diesbezüglichen Ersuchen von vornherein an die richtigen Stellen senden. Die Gebühr für jede Urkunde stellt sich auf 0,60 RM und es empfiehlt sich, daß dem Ersuchen um Zusendung von Urkunden die Gebühren in Briefmarken in kleineren Werten gleich beigefügt werden. Man erhält hierdurch schneller seine Urkunden und erspart sich außerdem auch noch die Nachnahmegebühren. Es wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß für Aufgebotszwecke und Ahnenpässe von Personen, die ab 1. 1. 1876 geboren sind, nur standesamtliche Urkunden vorgelegt werden müssen, während vor dieser Zeit kirchliche Tauf- und Trauscheine bzw. Sterbeurkunden Geltung haben. (NSG)

Kierspe-Bhf.

In allen Reisezügen Sonderabteil für Schwerkriegsbeschädigte.

In Zukunft wird in allen Reisezügen regelmäßig ein Sonderabteil für Schwerkriegsbeschädigte vorgesehen werden. Es ist von außen deutlich „Für Schwerkriegsbeschädigte" bezeichnet und wird, zur leichteren Auffindung, in der Nähe des Gepäckwagens angeordnet. Zur Benutzung dieses Abteils sind berechtigt: Schwerkriegsbeschädigte, andere Kriegsbeschädigte, Schwerbesatzungsbeschädigte, Schwerbeschädigte der nationalen Erhebung mit besonderem Ausweis und Begleiter, wenn sie ein ärztliches Zeugnis oder sonstigen amtlichen Ausweis über die Notwendigkeit der Begleitung von Fall zu Fall vorlegen und die verfügbaren Plätze nicht durch andere berechtigte Beschädigte beansprucht werden. Bei starkem Verkehr kann das Sonderabteil auch für andere Reisende, in erster Linie für Gebrechliche, Blinde und sonstige Körperbehinderte freigegeben werden, wenn es durch die Kriegsbeschädigten usw. nicht oder nicht voll beansprucht wird. Die anderen Reisenden müssen aber ihre Plätze bei Bedarf für hinzukommende berechtigte Personen wieder räumen. Im übrigen sind die Schwerbeschädigten an den Fahrkarten- und Gepäckschaltern sowie Bahnsteigsperren bevorzugt abzufertigen.

Meinerzhagen

Altersjubilar.

Am Sonntag, 28. Juni, wird Wilhelm Mühlhoff in Heerhof 82 Jahre alt.

Lüdenscheider Nachrichten

Achtung, Kartoffelkäfer gefunden

Bei der Suche nach Kartoffelkäfern durch die Schulen wurde am 23. Juni ein Kartoffelkäfer auf dem Kartoffelfeld des Bauern Schnippering, Schlittenbach, gefunden. Der Käferfund macht eine gründlichere Suche nach Kartoffelkäfern dringend erforderlich, damit der Gefahr einer Verbreitung des Kartoffelkäfers im hiesigen Kartoffelanbaugebiet mit allen Mitteln vorgebeugt wird. Es muß hiernach erwartet werden, daß die Bevölkerung und insbesondere die mit der Suche nach Kartoffelkäfern beauftragten Volksgenossen ihre regelmäßige Suche noch gründlicher als bisher vornehmen, damit eine Verbreitung dieses gefährlichsten Schädlings an den landwirtschaftlichen Erzeugnissen verhütet wird.

Der Kartoffelkäfer ist schwarz und gelb gestreift, seine Larven zeigen rosa Färbung mit je 2 Reihen schwarzer Punkte an den Seiten. Bei warmer Witterung fliegen die Käfer hunderte von Kilometer weit. Da ihre Vermehrung sehr schnell vor sich geht, können weite Anbaugebiete in kurzer Zeit verseucht werden. Verdächtige Käferfunde sind sofort der Ortspolizeibehörde zu melden und die Fundstelle sicherzustellen. Die gefundenen Käfer sind in einem Fläschchen, möglichst mit Spiritus, bei der Ortspolizei abzugeben.

Gute Winke zur Sommerzeit

sind die folgenden: Bei Durchfall oder Brechdurchfall eines Kindes nimmt man einen Milchwechsel vor. — Ameisen flüchten vor ausgestreutem frischen Kerbelkraut. — Ein Nachmittagsregenbogen läßt fast immer gutes Wetter erwarten. — Um alte Oelfarbenflecke zu entfernen, mischt man zwei Teile Salmiakgeist mit einem Teil Terpentin und behandelt damit die Flecke. — Um tote Fische im Sommer möglichst lange frisch zu erhalten, schlägt man sie in Tücher ein, die mit Essig getränkt sind. — Schwitzende Hände wäscht man ohne Seife in lauwarmem Wasser, in dem ein paar Körnchen Alaun aufgelöst sind. — Ein vorzügliches Getränk für Starkleibige im Sommer ist Zitronenwasser. — Kleine Teppiche reinigt man im Sommer am besten, wenn man sie auskloppt und dann über kurzgeschorenen, feuchten Rasen zieht. — Schweißflecke aus bunten Stoffen werden durch Waschen in Essigwasser entfernt, während man bei weißen Stoffen eine gleichteilige Mischung von Alkohol und Salmiakgeist verwendet. — Barfußlaufen im Sommer ist gesund. — Im Seebad benutzte Badeanzüge müssen nachher gut und bald in salzfreiem Wasser ausgewaschen werden, will man nicht, daß das Salz sie ruiniert. — Gutes Sommerwetter wird durch besonders hohe Maulwurfshügel angezeigt.

Unkrautbeseitigung nicht versäumen.

Wenn wir eine gute Ernte in unseren Gärten erwarten wollen, ist es jetzt an der Zeit, dem Unkraut energisch jede weitere Entwicklung zu nehmen. Zur Pflege der jungen, noch im Wachstum begriffenen Pflanzen müssen die Beete von allen Fremdkörpern befreit werden. Darum zeitig genug dem Unkraut den Kampf ansagen.

Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Heimatlicher Sport

Lüdenscheid 08 spielt gegen Edelstahl Dortmund

Restliche Spiele um die Sauerlandmeisterschaft. — Bannsportfest der Jugend.

Auch der letzte Junisonntag hat kein sehr großes Programm im heimischen Sport aufzuweisen. Von Gesellschaftsspielen sind nur zwei Spiele der Sportfreunde 08 gegen die BSG Edelstahlwerke aus Dortmund bekannt geworden. Die Lüdenscheider stellen sich mit der 1. und der Alten-Herren-Mannschaft den Gästen entgegen. Dann gibt es noch wieder die Spiele um die Sauerlandmeisterschaft, die aber kein sehr großes Interesse mehr erfordern. Die Jugend vereint sich beim Bannsportfest in Lüdenscheid, über das wir an anderer Stelle ausführlich berichten.

Um die Sauerlandmeisterschaft.

FC Schwelm 06 — DSC Hagen
Sportb. Jahn Werdohl — SuS Hüsten 09.

Der DSC Hagen wird ohne Zweifel auch das letzte Spiel in Schwelm glatt gewinnen und damit ungeschlagener Meister sein. Für Werdohl besteht auch auf eigenem Platz wenig Hoffnung auf ein günstiges Abschneiden gegen die Gäste aus Hüsten.

Meisterschaftsspiel Staffel Siegerland.

VfB Weidenau — TuS Kaan-Marienborn.

Zwei gleichwertige Gegner, bei denen Weidenau durch den Vorteil der heimischen Umgebung ein kleines Plus haben könnte.

Sportfr. Lüd. 08 — BSG Edelstahl Dortmund

Die Gäste sind Staffelsieger des Kreises Dortmund der 2. Klasse geworden, von insgesamt 12 ausgetragenen Spielen haben sie 9 gewonnen, das Torverhältnis beträgt 42 : 24.

Die sportliche Betreuung der Edelstahlmannschaften, deren es eine ganze Reihe im Westen gibt (Remscheid, Kerfeld, Werdohl usw.) liegt in fachmännischen Händen, die Betriebssportgemeinschaften dieses Konzerns verfügen auch über umfangreiche sportliche Anlagen, so daß bei ihnen jeglicher Sport eine ausgezeichnete Pflegestätte findet. So geht man sicherlich nicht fehlt in der Annahme, daß die sich morgen hier vorstellende Mannschaft einen guten Fußball spielt, die vor ihren Aufstiegspielen zur 1. Klasse noch ein letztes Probespiel gegen die Sportfreunde austragen will.

Bei den Sportfreunden hat es inzwischen einige Veränderungen gegeben, die entstandenen Lücken konnten aber inzwischen durch Gastspieler aus Plauen und Planitz geschlossen werden, auch steht Tump morgen zur Verfügung. Der Platzverein hat damit wieder eine sehr starke Mannschaft herausgebracht, die einmal die Gewähr dafür bietet, daß ein schönes Spiel gezeigt wird, und zum anderen ihrem Gegner einen Erfolg so schwer wie möglich machen wird.

Vor diesem Spiel treffen die

Alten Herren Lüdenscheid 08 — A. H. Edelstahl Dortmund

aufeinander. Auch hier wird es zu einem flotten und spannenden Spiel kommen.

Um die Reinhard-Preise.

Die Kriegerkameradschaften im NS-Reichskriegerbund führen auch in diesem Jahr einen Wettkampf um die Reinhard-Preise und die Wanderpreise des Reichskriegerbundes durch. Es wird im Liegen freihändig auf 50 Meter Kleinkaliber geschossen. Die beste Mannschaft einer Kameradschaft (vier Schützen) wird Meistermannschaft und der beste Schütze Meisterschütze des Kreiskriegerverbandes.

Der kriegsbedingte Arbeitsplatz

Umbesetzung in zumutbarem Rahmen. — Keine unbegründeten Maßregelungen.

Die Frage, ob der Betriebsführer dem Gefolgsmann eine andere Arbeit im Betrieb zuweisen kann, als diejenige, für die er eingestellt wurde, ist — entsprechend ihrer hohen praktischen Bedeutung — in der Rechtsprechung der Arbeitsgerichte wiederholt behandelt worden. Es entspricht einem im Arbeitsleben allgemein herrschenden Grundsatz, daß ein Gefolgsmann — mangels entgegenstehender vertraglicher Vereinbarungen oder tariflicher Bestimmungen — sich im Bedarfsfalle einen Wechsel seines Arbeitsplatzes gefallen lassen muß, sofern dies nach der Art der Arbeit und den sonst gegebenen Umständen gerechterweise verlangt werden kann.

Derartige Umgruppierungen von Arbeitskräften werden sich bei der zurzeit besonders angespannten Arbeitseinsatzlage nicht umgehen lassen und sind besonders in Betrieben, die wegen der Natur ihrer staatspolitisch wichtigen Aufträge auf einen richtigen innerbetrieblichen Arbeitseinsatz Bedacht nehmen müssen, unvermeidlich. Die Versetzung im Betrieb muß jedoch — immer im Rahmen des Arbeitsvertrages liegen. Sie darf keine Lohnverkürzung mit sich brnigen und keine Maßregelung bedeuten. Läßt sich eine Einigung nicht erzielen und will sie der Betriebsführer erzwingen, so muß er eben kündigen. Zu dieser Kündigung, die unter Umständen das Ausscheiden des Gefolgsmanes aus dem Betrieb zur Folge hat, ist die Zustimmung des Arbeitsamtes erforderlich. Darüber hinaus kann der Gefolgsmann — nach mindestens einjähriger Beschäftigung im Betrieb — gegen die Kündigung mit der Widerrufsklage des Arbeitsordnungsgesetzes vorgehen.

Diese Grundsätze haben freilich durch das Kriegsarbeitsrecht eine gewisse Einschränkung erfahren. Nach der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1939 kann der Betriebsführer im Rahmen der kriegswirtschaftlichen Umstellung seines Betriebes dem Gefolgsmann eine andere Arbeit zuweisen als seine bisherige, für die dann ab sofort — ohne Kündigung — der neue Lohn zu zahlen ist. Bei Zuweisung höher entlohnter Beschäftigung ist sofort das höhere Entgelt zu zahlen, andererseits kann die kriegsbedingte Versetzung an einen anderen Arbeitsplatz auch eine sofortige Lohnminderung zur Folge haben.

Voraussetzung für die Anwendung der Kriegswirtschaftsverordnung und damit einer einseitigen Lohnherabsetzung ist, daß die Zuweisung der anderen Tätigkeit eine Maßnahme war, die der Betrieb im Interesse der Fortführung einer geregelten Kriegswirtschaft zu seinem Teil durchführen mußte und der er anders nicht ausweichen konnte. Liegt dagegen diese Kriegsnotwendigkeit für eine Zuweisung anderer Arbeit nicht vor, dann verbleibt es bei den allgemeinen Regeln, wonach die Zuweisung einer anderen Tätigkeit mit Lohnminderung nicht einseitig angeordnet werden kann, sondern nur mit dem Einverständnis des Gefolgsmannes oder über den Weg einer sogen. Aenderungskündigung. Die Kriegswirtschaftsverordnung bietet daher weder eine Handhabe, ein einzelnes Gefolgschaftsmitglied aus persönlichen oder innerbetrieblichen Gründen zu maßregeln, noch berechtigt sie zu sonstigen einseitigen Maßnahmen, die außerhalb der Anforderungen der allgemeinen Kriegswirtschaft vorgenommen werden.

In allen Zweifelsfällen stehen den Gefolgschaftsmitgliedern die Rechtsberatungsstellen der DAF zur Verfügung. DAF. (NSK)

Das Backen in Kriegszeiten erfordert besonders gut erprobte Rezepte.
Verlangen Sie die zeitgemäßen **Dr. Oetker-Backrezepte!**
Noch eins: Bitte kaufen Sie Dr. Oetker Backpulver „Backin" nicht über Ihren jedesmaligen Bedarf, damit alle etwas bekommen können.
Dr. August Oetker, Bielefeld.

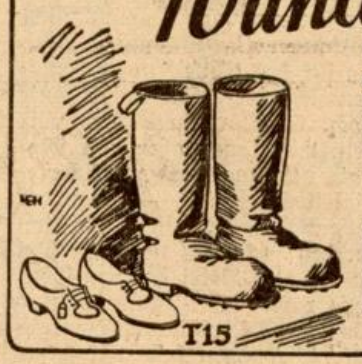
Danksagung.
Für die Teilnahme beim Tode unserer lieben Tante **Fräulein Elise Lausberg** danken wir herzlich.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Frida Wilmsmann
Halver, Juni 1942
Haus Heide

Statt Karten!
Für die vielen Beweise mitfühlender Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau und guten Mutter sagen wir allen **unseren herzlichen Dank.**
Fritz Bremecker / Werner Bremecker.
Schalksmühle, im Juni 1942.

Danksagung.
Für die uns beim Heimgang unserer lieben Tochter **Else** erwiesene Teilnahme sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Jakob Fraßmann u. Frau verw. Busch
Schalksmühle, im Juni 1942.

Mütterberatungsstunden
finden statt:
am Mittwoch, dem 1. Juli 1942
um 14 Uhr **in Oeckinghausen** Gasthof Deutscher Eck,
um 15 Uhr **in Grünenbaum** Gasthof Krefting,
um 15½ Uhr **in Halver** Gasthof Steinbach.

Gewinnen
nicht verlieren;
darum also:
inserieren!

Wundgescheuert?

Der Arzt warnt vor einem einfachen Heftpflaster, vielmehr empfiehlt er ein richtiges Wundpflaster. Also Traumaplast mit dem luftdurchlässigen Mullkissen, das ein weiches Polster bildet und die Wunde bzw. Blase sowohl vor Verunreinigung als auch vor neuerlicher Reibung schützt.
TraumaPlast
läßt wehe Wunden schnell gesunden.
T15

Metall entfetten
Maschinen reinigen - Geräte reinigen schnell und durchgreifend mit **Benzanul.** Nicht feuergefährlich, säurefrei. Entwickelt keine gesundheitsschädlichen Gase.
Verlangen Sie bitte unverbindlich Prospekt Z 554.
Alfred Jacobi, Chemnitz Z 554, Schließfach 304, Benzanulfabrik

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheid.

Sonntag, den 28. Juni 1942 (4. Sonntag nach Trin.).

Erlöserkirche: 8,30 Uhr: Frühgottesdienst, Pfr. Köllner. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfr. Köllner. 11,20 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Köllner.

Christuskirche: 8,30 Uhr: Frühgottesdienst, Pfr. Störmer. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfr. Störmer. 11,20 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Schoenenberg.

Bibelstunden:
Dienstag, 20,15 Uhr: Gemeindehaus, Pfr. Köllner.
Dienstag, 20,15 Uhr: Konfirmandenhaus, Sup. Arning.
Dienstag, 20,15 Uhr: Lutherhaus, Pfr. Schoenenberg.

Kriegsabendandacht:
Mittwoch, 20 Uhr: Erlöserkirche, Pfr. Köllner.
Mittwoch, 20 Uhr: Christuskirche, Pfarrer Störmer.

Frau Romba
Duisburg
Mercatorstr. 114/I, Ruf 25616
die langjährige, erfolgreiche
Ehevermittlung
aller Kreise. –
Kaufmannstochter
33 J., vermögend,
Kaufmann
53 J., vermögend, eig., gut. Spezialgeschäft.
Unverb. pers. Berat. tägl. a. Sonntags v. 10–6 Uhr.
– Montags geschlossen! –

Fahnplatz Lüdenscheid
Sonntag, den 28. Juni 1942
Lüdenscheid 08 - BSG Edelstahl Dortmund
14,30 Uhr: **Alte Herren**
16,00 Uhr: **1. Mannschaften**

Luftschutz heißt Sicherheit!

Heumann-Heilmittel verdanken ihre gute Wirksamkeit der vielseitigen Zusammensetzung und der sorgfältigen Herstellung. Lange Bewährung in der Praxis beweist dies.
Auch sparsame Anwendung
führt zum Erfolg und bewirkt außerdem, daß die verfügbaren Vorräte recht vielen Verbrauchern zugute kommen. — Zeigen Sie bitte Verständnis und Geduld, wenn Sie ein Heumann-Heilmittel nicht gleich bekommen können. Ihr Apotheker und auch wir sind um Sie nach besten Kräften bemüht.
Heumann Heilmittel
Zu haben in Apotheken. Kein Postversand ab Nürnberg.

Ortsbauernschaft Halver Ost und West.
Die **Verladung** des für die Wehrmacht bestimmten
Heues
erfolgt wie im Vorjahre in derselben Menge (je Kuh 1 Zentner) und an denselben Verladestellen sofort nach der Ernte. Wir bitten, die Lieferung sofort dem Händler oder der Genossenschaft anzumelden. **Die Ortsbauernführer.**

Gesucht wird eine in allen Hausarbeiten erfahrene, umsichtige
Hausgehilfin
in Dauerstellung für gepflegt. Haushalt. Einstellung durch das Arbeitsamt. Angebote unter **M. R.** an die Geschst. dsr. Ztg. in Halver erbeten.

Wer übernimmt die Beköstigung von 4 Gefolgschaftsmitgliedern mit Schwerarbeiterzulage?
Das Essen kann abgeholt werden.
Loh & Kammertöns
Halver.

Unterricht in Violin- und Akkordionspiel
erteilt
Hermann Pockardt,
Diplom-Musiklehrer,
Schalksmühle.
Anmeldungen Montags von 16—19 Uhr im Restaurant **Ernst Hüsmert, Hälverstr.**

„Rechenhexe"
(ges. gesch.)
rechnet kinderleicht und blitzschnell! Mod. II für 7,50 RM und Mod. III für 18,00 RM z. Z. noch lieferbar. (Wie lange .... ?) Nachnahmeversand mit Rücknahmegarantie.
W. J. Noske, Staßfurt, Schließfach. 478

Bestellungen
auf
Saatgetreide
nehme ich noch bis zum 15. Juli entgegen.
Alb. Herdepe, Halver.

Allegehenweg

die großen u. kleinen Hühneraugen, man braucht nur „Lebewohl" nehmen
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Schachtel (8 Pflaster) 60 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: **in Halver: Med.-Drogerie C. Menke, i. Schalksmühle: Adler-Drog. A. Cordi**